

Raissa Sorgho
Dr. sc. hum.

Adaptation to Climate Change: Nutrition and Food Security in Burkina Faso

Fach/Einrichtung: Global Health
Doktorvater: Herr Prof. Dr. Rainer Sauerborn

Der Klimawandel ist weltweit eine der größten Bedrohungen für die menschliche Gesundheit. Burkina Faso, wo die Mehrheit der Bevölkerung Bauern sind, erlebt bereits die Auswirkungen von Klimagefahren wie Mini-Dürren, Hitzewellen, sintflutartigen Regenfällen und Überschwemmungen. Subsistenzlandwirte sind besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels, da sie stark exponiert sind und gleichzeitig eine geringe Anpassungsfähigkeit aufweisen. Der Klimawandel bedroht den landwirtschaftlichen Ertrag der Bauern und ihrer Haushalte, von dem sie mit Blick auf ihre Ernährungssicherheit stark abhängig sind. Können sie sich anpassen? Dies wird die entscheidende Frage für das Überleben der Menschen sein, insbesondere hinsichtlich der Ernährungssicherheit und damit hinsichtlich des Gesundheits- und Ernährungszustands der Kinder.

Diese Arbeit untersucht den Klimawandel als meteorologisches, soziales und gesundheitliches Phänomen, das durch Wahrnehmung der Menschen konzeptualisiert und lokalisiert wird. Es untersucht, wie zwei Gruppen in Burkina Faso ihr Anpassungspotenzial wahrnehmen: Subsistenzbauern und hochrangige politische Entscheidungsträger, da diese in der Lage sind, die Anpassung der Bauern zu unterstützen. Die Studie untersuchte die Anpassung, insbesondere in Bezug auf Gesundheit und Ernährung, indem die wahrgenommenen und gelebten Erfahrungen dieser beiden Gruppen aufgezählt wurden. Dies wurde über drei Ziele erreicht: (i) die Wahrnehmung und das Verständnis von Politikern und Landwirten zum Klimawandel zu charakterisieren, (ii) ihre Wahrnehmung der Rolle des Klimawandels für die Ernährungssicherheit und Ernährung zu beschreiben und (iii) die Anpassungsbarrieren und -möglichkeiten auf institutioneller und Haushaltsebene zu ermitteln. Darüber hinaus zielte die Studie darauf ab, eine Mikrotheorie zu erstellen, die die Erfahrungen, Handlungen und Verhaltensweisen von Landwirten und politischen Entscheidungsträgern in ihrem Anpassungsprozess verknüpft und erklärt.

Mit dem Ziel, Wahrnehmung und Verständnis der beiden untersuchten Gruppen zu verstehen, griff ich auf qualitative Forschungsmethoden, genauer auf die „Grounded Theory“ zurück. Diese ermöglicht der Forschung einen Bottom-Up-Ansatz und fördert die Theoriebildung, die vollständig auf den gesammelten Tiefeninterviews basiert. Befragt wurden 32 Bauern im Distrikt Nouna und 35 Politiker in der Hauptstadt Ouagadougou. Alle Teilnehmer wurden, dem aktuellen wissenschaftlichen Standard ähnlicher qualitativer Studien folgend, gezielt ausgewählt. Die semi-strukturierten Interviews wurden mit der qualitativen Analysesoftware Nvivo 12 aufgezeichnet, transkribiert, kodiert und analysiert. Es folgen die wichtigsten Ergebnisse.

Politische Entscheidungsträger waren sich der durch den Klimawandel verursachten Ernährungs- und Gesundheitsprobleme bewusst. Ein Abgleichen ihrer Aussagen mit der zu diesem Thema publizierten Fachliteratur ergab, dass sie die relevanten Gesundheitsrisiken und -anfälligkeiten richtig wahrnehmen. Sie identifizierten institutionelle Barrieren für die Anpassung, die von mangelndem politischem Willen und mangelnder Integration von Entwicklungspolitik und Programmnachhaltigkeit bis hin zu unzureichender Zusammenarbeit und unzureichenden finanziellen Ressourcen reichen. Ihrer Ansicht nach wurden diese Schwierigkeiten durch die häufige Personal- und Verwaltungsfluktuation, die nachlassende lokale und provinzielle Unterstützung und vor allem durch die gegenwärtige Phase nationaler Unsicherheit und

Gewalt, die Burkina Faso durchlebt, noch verschärft. Gleichzeitig sahen sie aber in einigen der genannten Widrigkeiten auch Chancen für die Entwicklung und Umsetzung von Anpassungsprogrammen.

Landwirte in der Provinz Kossi zeigten ein grundlegendes Verständnis der Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Gesundheit, sowohl körperlich (Erschöpfung und Mangelernährung) als auch psychisch (Stress und Angst). Gleichzeitig sahen sie einen engen Zusammenhang zwischen ihrem landwirtschaftlichen Erfolg und der Gesundheit ihrer Familien, insbesondere der Gesundheit ihrer Kinder. Sie zählten einige spezifische Anpassungsmethoden auf, die sie anwenden konnten, wie z. B. Zai, Halbmonde und Steinkonturen. Sie sahen finanzielle, arbeitstechnische und materielle Hindernisse, die ihre Fähigkeit, ihre landwirtschaftliche Produktion aufrechtzuerhalten, behindern. Dadurch entstand ein Gefühl der Angst. Die Landwirte passten ihre Ernährungsgewohnheiten in sofern an, als dass sie die Menge, Häufigkeit und Vielfalt ihrer Mahlzeiten reduzierten und Getreide sowie staatlich subventionierte Lebensmittel kauften. Abgesehen davon, dass sie ihre traditionellen Wetterzeichen verloren, sahen die Landwirte im Wetterdienst keine alternative und zugängliche Quelle für meteorologische Informationen. Dahingegen zeigten die Landwirte ein hohes Maß an Vertrauen in die örtliche landwirtschaftliche Beratung.

Die Studie entwickelt ein neues Konzept in Bezug auf das Verhältnis der Akteure zum Klimawandel-Gesundheitsnexus, Es differenziert einen fünfstufigen Prozess welcher intuitiv von Bauern und politischen Entscheidungsträgern zur Anpassung angewandt wird. 1) zunehmendes Wissen und Bewusstsein 2) erkennen des Anpassungsbedarfes 3) Identifizierung relevanter Barrieren 4) Entwicklung von Anpassungsmöglichkeiten und -lösungen 5) Umsetzung der Lösungen 6) Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Gewährleistung des Ernährungszustands.

Meine Arbeit demonstrierte, dass beide Gruppen schnell durch die ersten drei Stufen auf dem Weg Richtung Adaptation gehen. Die zusammenhängenden Barrieren stellen eine hart zu durchbrechender Blockade dar, welche sowohl die Bauern als auch die politischen Entscheidungsträger*innen am zügigen Durchlaufen der finalen zwei Stufen hindert. Die Mehrheit der Studienteilnehmer*innen steckt mangels Wissens, Materialien und Unterstützung im Entwicklungsprozess von Möglichkeiten und Lösungen fest. Für einige führt diese Blockade zur Umsetzung von fehlangepassten Maßnahmen. Die Lücke zwischen Schritt 3 und Schritt 4 stellt einen wichtigen Raum dar, den Forschung und Politik füllen können, um Fortschritte im Bezug auf den Klimawandel und die gesundheitliche Anpassung zu unterstützen. Die Teilnehmer*innen, die die Barrieren überwinden konnten, wechselten dann zu Schritt 5, der Nutzung der Lösungen und der Ergreifung geeigneter Maßnahmen, was sie schließlich zu Schritt 6, der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und damit des Ernährungszustandes führte.

Weitere Forschung zu diesem Phänomen ist notwendig, um die Wissens- und Praxislücke von Landwirten und politischen Entscheidungsträger*innen zu schließen. Für die Forschung empfehlen wir, dass i) ein dreistufiges System eingeführt wird, um gefährdete Gruppen, insbesondere ältere Menschen und kleine Kinder, zu identifizieren, zu überwachen und zu warnen, und dass (ii) Anpassungsstrategien, die auf Gesundheit und Ernährung abzielen, streng konzipiert und wissenschaftlich evaluiert werden um evidenzbasierte Strategien bereitzustellen, die in ländlichen Gemeinden umgesetzt und später auf nationaler Ebene hochskaliert werden können. Für die Politik empfehlen wir (i) zu untersuchen, wo Burkina Faso aktuell im Prozess, eine Politik zur Anpassung an den Klimawandel und die Gesundheit zu entwickeln, steht (ii) die ländlichen Beratungsdienste durch klimawandelspezifische Schulungen zu stärken und (iii) sicherzustellen, dass die gesamte landwirtschaftliche Ausbildung in Burkina jetzt in klimaintelligente landwirtschaftliche Praktiken.